

mit dem großen Kriegsschuldigen, Lord Georges, und seinem Anhang von Kriegsgewinnern ein für allemal abgerechnet werden. — Nach Informationen sollen der Schatzkanzler Snowden, sowie Burton und Lord Dalhousie gegen die Parlamentsauflösung sein.

Ein Deutscher kaufmännischer Leiter der türkischen Staatsbahn.
Regierungsrat Peter Diekmann, früherer Beamter der anatolischen und Bagdadbahn, erhielt einen Ruf als kommissarischer Leiter der türkischen Staatsbahn nach Konstantinobel. Französische und englische Bemühungen, diesen Posten durch einen Franzosen oder Engländer besetzen zu lassen, wurden von der Regierung in Angora mit dem Hinweis darauf abgewiesen, daß Diekmann die Verhältnisse aus seiner früheren Tätigkeit kenne. Peter Diekmann war während der letzten Zeit der deutschen Gesandtschaft in Wien als Eisenbahndirektor zugezogen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Okt. (Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.) Der Geschäftsgang in der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie hat sich weiterhin verbessert. Ledhaft gesucht waren in der Dammschneiderei Spezialarbeiter (Goldschmiede, Stahlgraveure, Zosler, Poliermeister). In der übrigen Metallindustrie ist die Lage uneben. Während verschiedene Firmen voll arbeiten, so hat eine größere Firma mit circa 200 Arbeitern gezwungen, ihren Betrieb eine Woche lang vollständig zu schließen. — Im Bergbau ist es sehr ruhig. — In der Sägewerkindustrie war die Lage weiterhin unbefriedigend, was in der Nachfrage auf Kapitalmangel zurückzuführen sein dürfte. — Im Getreide- und Schmalzwarenhandel war die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge Saisonstillstand gering.

Neuenbürg, 7. Okt. (Derbstmateria.) Der Maler Herbst hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Gar stimmungsvolle Farben hat er auf seiner Palette. Nicht Blauen, sondern Blätter in den allerhöchsten Farben sind es, die uns nun schier an Frühling- und Sommerfrucht erinnern. Die Blätter drängen in Gold, sie sieht aus wie ein vergoldeter Baum aus einem Märchenland. Auch unseres Kirchbaumes Blätter sind von wundervoller Färbung und das Laub des Weinstocks ist leuchtende Blau. Die Fische sieht noch in ihrem tiefen glänzenden Grün; später erst kommt etwas Rot und mehr Gelb hinzu, das dann facht und winterliche Braun übergeht. Gar prächtig ist der Brombeerstrauch geschmückt. Seine Blätter zeigen die Mannigfaltigkeit der Färbung und der Formen, wie wir sie an tropischen Gewächsen bewundern. Wir sehen die Blätter geädert, gefleckt, punktiert und gerändert, mit Gelb, Rot, Bronze und Braun. Alle Farben in einer Blat, die jedes Blatt zu einem Kunstwerk des Meisters Herbst machen. Die Blätter der Farben bezaubert, aber bis in den tiefsten Winter hinein finden wir noch die buntesten Blätter am Brombeerstrauch.

Widdach, 7. Okt. Die diesjährige Kurgel, die einen Besuch von beinahe 17 000 Fremden gebracht hat, was angesichts der Epidemien und der ungenügenden Witterung immerhin als ein gutes Ergebnis betrachtet werden darf, geht nun zu Ende. Nur die Versorgungskasse, das frühere Militärversorgungsbüro, sowie das Krankenhaus und das Krankenhaus der Versicherungsanstalt sind noch voll besetzt. Der seit 1. Mai ds. Js. an Stelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Generals von Gemmingen als Bodkommissar tätige Oberstleutnant von Beusling hat sich mit feinem Takt in seine Stellung eingearbeitet und sich sowohl bei Ausgängen wie auch bei Einheimischen beliebt gemacht. Um den Winterurlauben entgegenzukommen, wird das Verkehrsbüro des Kurortes auch den Winter über offen gehalten, und es wird in dessen Räumlichkeiten ein Versteck eingerichtet, auch wird die Abhaltung von Konzerten usw. darin geplant. — Der Gemeinderat hat die Aufhebung der Fremdensteuer für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis 30. April 1925 beschlossen. — Die Haftpflichtversicherung des Betriebs der Mühlischen Drahtseilbahn auf dem Sommerberg ist von den verschiedenen Versicherungsgesellschaften deshalb abgelehnt worden, weil die Stadtgemeinde die Versicherung wegen etwaiger Folgen von größeren Betriebsunfällen, in unbegrenzter Höhe verlangt hatte. Es ist nun vom Gemeinderat der Beitritt zur Haftpflichtversicherung deutscher Straßen- und Kleinbahnen beschlossen worden. Hierzu ist Regierungsgenehmigung nötig. Bis diese eintrifft, ist eine vorläufige Versicherung von zwei Millionen Goldmark bei der Aachen- und Rheinischer Feuerversicherungsgesellschaft abgeschlossen worden. Zur Beschaffung verschiedener Ausgaben (Lärmschuttbau, Herstellung der Waldstraße nach Widdach, sowie zu Wohnungsneubauten usw.) hat die Stadt ein Darlehen von 100 000 Mark bei einer Stuttgarter Firma aufgenommen.

Was eine Mutter nicht tun sollte.

Wie in Gegenwart der Kinder mit jemand oder über jemand reden; auch nicht mit dem Dienstmädchen. Die Kleinen lernen sonst Schadenfreude und ahnen das Kritizieren eifrig nach.

Niemals lägen, weder im eigenen Interesse, noch in sogenannten Notfällen; die Autorität der Mutter, der Glaube an die Mutter geht dadurch verloren.

Den Befehl oder die Anordnung des Vaters nicht in Gegenwart der Kinder abzuweichen oder abändern. Lieber einmal zu streng sein, als den Kindern eine Uneinigkeit der Eltern vererben.

Die Kinder nicht zu viel fragen, ob sie satt seien, ob sie müde seien, ob sie sich unterhalten usw. Die Mutter findet das Rechte schon von selber; die Kinder werden durch diese Fragen leicht anspruchsvoll und launenhaft.

Wie etwas versprochen, was man nicht halten kann; dazu gebührt auch das Trosten, dem Vater die Unarten unterbreiten zu lassen. Man stellt sich dadurch selbst ein Zeugnis der Schwäche vor den Kindern aus.

Niemals etwas Gemeines, Häßliches und Schlechtes das Kind sehen lassen. Der Anblick solcher Väter des menschlichen Lebens vergiftet die Kinderseele.

Die Schule, den Lehrer nie als Schreckmittel gebrauchen, Warum dem Kinde Liebe und Verehrung zu seinen Jugenderziehern rauben?

Wie die weibliche Würde verlieren, Jörn, daß, Erregung darf keine Gewalt über die Mutter gewinnen in Gegenwart des Kindes.

Nicht in den Schmutz ziehen, keine Ideale und heiligen Gefühle durch Spott und Verächtzung zertrümmern; dagegen alles Reine und Edle im Kinderbergen pflegen.

Aus der Zeitschrift „zum Staatsanzeiger“.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. (Heimatnothilfe.) In einer Sitzung des Landesparlamentes der Württ. Heimatnothilfe wurde einstimmig beschlossen, das Hilfswerk trotz der in den letzten Monaten infolge der Geldknappheit, des Aufhörens der Auslandshilfe, der Erbe- und Sammelnotlage der Bevölkerung sich zeigenden Schwierigkeiten weiterzuführen. Nach wie vor soll es sich der Bedürftigen annehmen, die keinen Anspruch auf die gebührende öffentliche Fürsorge haben und aus berechtigten Gründen die Armenpflege nicht um Hilfe annehmen wollen. Vor allem aber soll das Hilfswerk sich der Personen annehmen, die durch widrige Schicksalschläge vorübergehend in eine Not geraten sind, der sie ohne fremde Hilfe unterliegen. Auch den Tagelohnempfängern des Landes sollen Unterstützungen aus der Heimatnothilfe bewilligt werden können. Um dem Hilfswerk die für seine Weiterarbeit notwendigen Mittel zuzuführen, wurde beschlossen, in den Monaten Oktober und November im ganzen Lande eine Sammlungskasse zu veranstalten.

Stuttgart, 8. Okt. (Geburtsstag der Königin.) Am 10. Oktober vollendet Königin Charlotte das 60. Lebensjahr. Die Königin, die nach der Revolution den Namen Herzogin zu Württemberg angenommen hat, lebt in stiller und beschämter Zurückgezogenheit im Schloß Bebenhausen, wo ihr verengter Gatte mit besonderer Verehrung weilt, um der Jagd obzuliegen. 27 Jahre wirkte sie an der Seite des Königs als Landesmutter und was sie in diesen vielen Jahren der regensreichen Regierung ihres Gatten namentlich in Dienste der Nächstenliebe getan hat, führt ihr ein dauerndes und dankbares Andenken. Das väterliche Volk, das an den schweren Schicksalschlägen der Königin imigen Anteil genommen hat, begehrt ihren Eintritt in ein neues Lebensjahr mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen.

Reilbrunn, 8. Okt. (Tödlicher Unfall beim Spiel.) Dienstag vormittag spielten Kinder beim Durchlauf in der Paulinenstraße Fangerles um ein dort stehendes Fuhrwerk herum. Ein achtjähriges Mädchen sprang dabei auf die Straße heraus und wurde von einem Personkraftwagen überfahren. Schwerverletzt wurde es ins Krankenhaus verbracht, wo es alsbald starb. Untersuchung ist eingeleitet.

Haberstach, 8. Okt. (Ein Gemeinderat als Obdix.) Am letzten Sonntag morgen hat Weidenberghäuser Jener den Gemeinderat Rath beim Obdixwahl auf dem Grundstück des Schulhauses a. D. Bräuer auf frischer Tat ertappt. Der Dunkelheit wegen war es dem Weidenberghäuser erst nach längerem Ringen, zum Teil auf dem Erdboden, möglich, die Persönlichkeit festzustellen.

Vom Brenzthal, 7. Okt. (Gemüllische Esendahn.) Als gestern nachmittags das Jügle anlässlich des Gendelinger Marktes mit Reisenden voll gepöppelt in das Bahnhofsgebäude der Station Böhlingen zum Abgang machte es halbwegs zum nicht geringen Erstaunen der Mitreisenden plötzlich Halt und fuhr wieder eine Strecke zurück. Und was war die Ursache? Dem Schaffner hatte der Wind die Diensttafel vom Kopfe gerissen und nun mußte der zurückgebliebene Ausreißer wieder eingeholt werden zum nicht geringen Erstaunen der Mitreisenden. Nachdem dies geschehen, ging die Fahrt mit Vollkraft der nächsten Station zu.

Langenburg, 8. Okt. (Abnormität.) Gutsbesitzer Popp von der Fiegehlütte mußte eine wertvolle Kuh nachschlagen, die ein Kalb mit 2 Köpfen im Leibe hatte und es nicht zur Welt bringen konnte, trotzdem der Tierarzt den einen Kopf bereits schon im Mutterleib entfernte. Das Junge war vollständig ausgewachsen, hatte zwei normale Köpfe, zwei Hälse und zwei Rücken, die jedoch hinten zusammenließen, die Brust hatte eine kolossale Breite.

Von der Jagd, 8. Okt. (Totale Verwundung.) Eine Kriegerwitwe in der Filiale L., Gemeinde L., gebar unklug ohne „höchstmögliche Beistand“ ein Zwillingssparchen. Als nun endlich die 75jährige Hebamme erschien, war schon alles fertig und sie mußte

nur mehr Sorge tragen, die beiden schwächlichen Anhänglinge eilig zur Laufe zu befrachten. Mit gutem „Wissen und Gemissen“, es wären zwei Knäbchen, meldete die amtierende Frau im Pfarrhaus diese als solche an und es erfolgte alsbald der Taufsatz. Aber, welche unliebsame Überraschung. Nach Hause gebracht, entpuppten sich dort die beiden Erdbeeren zum „Schrecken“ aller als zwei — Coats-Wächter, die aber inzwischen das Zeitliche wieder gesegnet haben.

Vom Allgäu, 8. Okt. (Todesfall.) In Lindenberg kurz nach kurzer schwerer Krankheit im 83. Lebensjahr Oberst Gehler, Gutsbesitzer daselbst Gehler, der Vater des Reichswehrministers, war geboren in Kaarzburg, diente als Wachtmeister bei der Artillerie in Ludwigsburg und war dann viele Jahre Gutsverwalter bei Graf Quadt auf Schloß Moos in Neisach. Später erwarb er sich den Gutsbesitzer bei Lindenberg, auf dem er seinen Lebensabend verbrachte.

Baden.

Kandern, 8. Okt. Oberstleutnant Barth erntete an einem Baum in der Nähe Hollbachs an der Landstraße einen Apfel, eine sog. große französische Reinette, der in Kronenform, Größe ein eiförmiges Kreuz in sich trägt. Es ist rätselhaft, wie diese Zeichnung des Kreuzes in das Fleisch des Apfels hinein kam, da doch nicht gut anzunehmen ist, daß jemand vor der Reifezeit des Apfels auf den hohen Baum kletterte und mit einem Messer das Kreuz einschmeckte, worauf die Wunde bis zur Erntezeit wieder verwundete.

Zeiberg, 7. Okt. An dem zweiten Tunnel unterhalb der Station werden zur Zeit Sprengungen vorgenommen. Bei einer solchen Sprengung wurden in der Nacht auf Sonntag vermutlich durch Unvorsichtigkeit die Häuser an der Straße Schwanbach richtig bombardiert. Auf ein Haus fiel ein 2 Pfenniger schwerer Stein, durchschlag das Dach und richtete im Keller Verwüstungen und Sachschaden an. Auch andere Häuser wurden beschädigt.

Weisheim, 8. Okt. Ein Lokomotiv kam mit Anhängerwagen, auf dem 2000 Liter Wein nach Würzburg transportiert werden sollten, ins Rutschen und stürzte die Waggons hinab. Das Begleitpersonal vermagte noch rechtzeitig auszuweichen. Eine Anzahl aus dem ersten Wagen herausgefallener Weinfässer wurde zertrümmert. Circa 800 Liter Wein dürften verloren gegangen sein.

Vermischtes.

Ein Schwindler. Ein junger Landbesitzer in Remben namens Bessler übernahm in Ulm ein glänzendes gebendes Butter- und Käsegeschäft und besog seine umfangreichen Waren aus Remben. Er bezahlte mit gefälschten Reichsmünzen und bewilligte den Lieferanten bedeutende Ueberpreise, während er die schuldig gebliebene Ware in Ulm weiter unter Tagespreis veräußerte. Mit dem Erlös kaufte sich der Betrüger zwei Autos, verschaffte sich Auslandspapiere und verbrachte mit rund 100 000 Goldmark angeblich nach Italien. Eine Reihe von Leuten büßten durch ihn ihr ganzes Vermögen ein.

Juchthaus für Fürstengruftschänder. Die verurteilten Fürstengruftschänder, die in Weimar und auch an Rott's Grab in Sachsen ihre schaurigen Einbrüche verübten, standen dieser Tage vor der Berufungsinstanz in Berlin-Moabit. Das Schöffengericht hatte schwere Juchthausstrafen über sie verhängt. Sie verfielen nun ihr Glück vor der Strafkammer. Es blieb aber bei dem ersten Urteil.

Trauung. Im Schloß Büchelort fand die Vermählung der Prinzessin Anna von Sachsen, der jüngsten Tochter des Königs Friedrich August, mit dem Erbprinzen Josef Franz statt. Die Trauung vollzog der frühere Kronprinz Herzog von Sachsen. Den Trauungsfeierlichkeiten wohnte auch der ehemalige Kronprinz Wilhelm mit Gemahlin und ältestem Sohne bei.

Der Dedensinsturz im Berliner Hofschloß, bei dem 15 Personen getötet und 11 Personen schwer verletzt worden waren, beschäftigte gestern die Berufungsinstanz des Landgerichts 1 Berlin. Die 1. St. zu Gefängnisstrafen von 3-6 Monaten verurteilten Angeklagten, der Baumeister Kazanin und die Maurerpolierere Sandwich und Rude, wurden von dem Berufungsgericht freigesprochen, das aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme, besonders aber aus dem Gutachten der Sachverständigen, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Dedensinsturz nicht auf das Verschulden der Angeklagten zurückzuführen ist.

Unwetter auf Sizilien. Bei Trapani auf Sizilien kam im Sturm etwa 1 Meile vom Hafen entfernt ein Rutter, wobei 8 Menschen umkamen. Ueber Palermo ging ein Wolkenbruch nieder, der den tieferliegenden Teil der Stadt überschwemmte, so daß das Wasser in die in den Erdgeschossen liegenden Wohnungen eindrang. Feuerwehre und Kanoniere befreiten die geängstigten Bewohner, die um die Anmerkenswürdigkeit auf ihre Lage zu lenken, Revolververläufe in die Luft abschießen. In Verceci durchbrach die Sessa den Schuttdamm und überschwemmte einen Stadteil. Der dadurch entstandene Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Krankeiten als Folgen der Petersburger Ueberschwemmung. In Petersburg grassieren zur Zeit, wie der „Dz-

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Ebenstein.
Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale E. K. K. Hermann, Stuttgart.

„Auch du!“ jagte er endlich schweratmend. „Auch du bist gegen mich!“

Und kalt wie aus Erz gegossen sahen seine Züge sie an. In diesem Augenblick verdiente er wirklich den Epitheton, den Flor Sieder ihm gegeben: rocher de bronze.

Stumm sahen sie einander an und zum ersten Mal, seit sie sich kannten, fühlte Raja, daß etwas Fremdes zwischen ihnen emporstieg. Das brachte sie um alle Bestimmung.

Sein „Auch du!“ war ihr wie ein Messer durch die Brust gefahren. Aufschluchzend hauchte sie nach seiner schlaf herabhängenden Rechten.

„Nein, Verand! Sage das nicht! Ich stehe zu dir, immer und immer, was du auch tun magst und wie du auch bist, denn ich liebe dich! Aber warnen möchte ich dich . . . und dich bitten aus der Tiefe meiner Liebe heraus: Kehre um! Ich könnte dich nicht elend sehen, verkannt und gemieden von all denen, deren Glück du auf falschem Wege suchst!“

Die steinerne Härte seiner Züge milderte sich. Der Ton der Liebe hatte den Weg zu seinem Herzen gefunden.

„Es ist nicht der falsche Weg, Raja“, sagte er ruhiger. „Auch du bist geliebt. Ich bin nicht verlassen, denn es ist der Weg meiner Ueberzeugung!“

„Auch Ueberzeugungen können falsch sein!“

„Diese nicht. Die Zukunft soll es dir beweisen. Und nun laß uns nie mehr über diese Dinge streiten. Zwischen dir und mir soll nur Liebe sein. Willst du mir das versprechen?“

„Ja.“

Traurig und ergeben kam das Wort über ihre Lippen. Stumm legten sie die kurze Strecke bis zur Villa Nehmen zurück, wo Verand sich hastig von Raja verabschiedete.

Als sie wenige Minuten später ihr Zimmer wieder betrat, sah sie eine Depesche am Tisch liegen, die inzwischen gekommen sein mußte.

Sie war von Rajas Vater und kündigte seine Heimkehr an.

Still legte sie sie beiseite. Was sie vor zwei Stunden noch in Glückseligkeit verjagt hatte, löste jetzt nur ein mattes Freudengefühl und mannde bange Frage in ihr aus.

Wie würden die beiden, die sie liebte, sich verstehen? Ihr milder, herzengewarmer Vater und diese fanatische Natur, die alles Leben auf die schmale Straße einer blind und unbarmherzig waltenden Gerechtigkeit drängen wollte, während sie dem Gefühl nur einen armseligen Winkel im Herzen zugestand?

Und doch — obwohl alles in ihr sich auflebte gegen seine Weltanschauung — ihr Herz drängte doch heißer zu ihm als je. Aus dem Meer der Mittelmäßigkeit, deren Gedanken sich nur um das Alltägliche drehten, tagte er empor wie ein Apostel, der unverrückbar an seinem Ideal festhielt.

Freilich — Apostel idealer Ideen scheiterten nur zu oft an der Unausführbarkeit ihrer Ideen und starben dann als Märtyrer . . .

Aber brauchte er dann nicht doppelt Liebe, Mitleid und Geringfügigkeit?

Und da war eine Stimme in Raja, die flüsterte immer deutlicher: Er ist ja in Wirklichkeit gar nicht so! Das Anglied seiner Eltern hat sein Herz nur künstlich verbärtet und läßt ihn im blinden Drang ein Gegengewicht

gegen Schwäche und Treulosigkeit suchen. So legte er sich all diese Träume zurecht, die er seine „Ueberzeugung“ nennt. Aber eines Tages werden sie vor ihm zerflattern wie Spreu im Winde, und dann . . . ?

„Dann werde ich an seiner Seite stehen und sein armes, fristerndes Herz in den warmen Mantel meiner Liebe hüllen!“ gelobte sich Raja.

XIV.

Verand hatte eine schlechte Nacht hinter sich. Immer wieder sah er Rajas blaßes, niedergeschlagenes Gesichtchen vor sich und hörte ihre Worte, die so beschwörend und eindringlich klangen, daß sie noch in der Erinnerung den Schlaf von seinem Lager scheuchten.

War er wirklich auf falschem Weg? Schuf er Unheil, wo er Gutes anstrebte? Nur flüchtig zuckten diese Fragen in ihm auf, und er beantwortete sie mit einem entschiedenen „Nein!“

Aber die Sorge, daß durch diese Auseinandersetzung Rajas Liebe zu ihm erschüttert worden sein könnte, quälte ihn dafür desto ernstlicher.

Und im Morgengrauen stand er auf und schrieb ihr einen langen Brief, worin er ihr noch einmal ausführlich seinen Standpunkt zu erklären versuchte.

Das machte ihn ruhiger. Nun mußte sie ihn doch verstehen.

Beim Frühstück fehlte seine Mutter. Es war nur für ihn allein bestellt. Die gnädige Frau wollte erst später frühstücken, berichtete die Magd.

Bestimmt trank er seinen Kaffee und Wälterte in der Zeitung. Aber weder Politik noch Tagesneuigkeiten vermochten heute sein Interesse zu fesseln. Immer wieder huschte das Bild der alten Frau, die er gestern ohne Gruß verlassen hatte, zwischen den Zeilen hin.

(Fortsetzung folgt.)



der gewünschten präziseren Formulierungen gerne zur Verfügung.

Erneute Besprechungen mit den Parteiführern.

Berlin, 9. Okt. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien zu erneuten Besprechungen auf Donnerstag, 10. 10. vormittags, geladen, um mit ihnen die Ergebnisse der Fraktionsberatungen zu erörtern. Heute vormittags tritt die Zentrumskommision ebenfalls bereits um 10 Uhr zusammen. Die Demokraten um 2 Uhr, die Deutsche Volkspartei um 4 Uhr nachmittags.

Deutsch-japanisches Abkommen.

Zwischen der deutschen Botschaft in Tokio und der japanischen Regierung ist nach längeren Verhandlungen am 12. September ein Abkommen zustande gekommen, wodurch die Frage der Liquidation des deutschen Eigentums und die übrigen zwischen Deutschland und Japan schwebenden Fragen aus Teil 10 des Versailler Vertrages endgültig bereinigt werden. Die Durchführung des Abkommens, das im Wesentlichen noch nicht vorliegt, führt voraussichtlich dazu, daß die deutschen Privatbesitzer in Japan insgesamt über zwei Drittel des Wertes ihres liquidierten Privateigentums zurückerhalten. Zunächst erfolgen Zahlungen für Singan und die Südbezirkste, in welchen die deutschen Privatbesitzer bisher ungünstiger behandelt wurden als in Japan selbst. Der Beginn der weiteren Auszahlungen für die Allgemeinheit ist für November in Aussicht genommen.

Die russischen Dampfer in Frankreich.

Die in letzter Zeit viel umstrittenen russischen Dampfer, die beim Rückzuge der Wrangel-Armee aus Sibirien mitgenommen wurden und schließlich nach Marseille gelangten, sind, russischen Nachrichten zufolge, ungeachtet aller Proteste nunmehr endgültig in französischen Besitz übergegangen. Sie hätten neue französische Namen erhalten und auf ihnen sei die französische Flagge gehißt worden. Die russischen Mannschaften wurden entlassen und durch Franzosen ersetzt.

Generalabrechnung in Dänemark.

Kopenhagen, 8. Okt. Im Folketing brachte der Finanzminister den Haushaltsplan für 1925-26 ein, der mit 369 Millionen Kronen balanciert und einen Ueberschuß von etwa acht

Millionen aufweist. Der sozialistische Verteidigungsminister legte ein Gesetz über die Entwaflnung der Armee und Marine vor. Das Kriegs- und das Marineministerium sollen danach aufgehoben werden. Ebenso die obligatorische Militärdienstpflicht. Alle Befestigungen sollen niedergelegt werden. Die Fabriken und anderen Einrichtungen des Meeres und der Marine sollen als zivile Unternehmungen des Staates Verwendung finden. Als Ersatz für die Armee wird ein Polizeikorps errichtet werden, das die Grenzdarmerzie, Zollverwaltung und Polizei in der Bewachung der Grenzen und der bündlichen Gewässer, sowie in der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung unterstützen soll. Als Ersatz für die Marine wird eine staatliche Küstenwache zum Schutze der dänischen Gewässer und zur Aufrechterhaltung der nationalen Interessen in diesen Gewässern errichtet werden.

Der Endkampf im Unterhaus.

London, 9. Okt. Vor der Debatte entschuldigte sich MacDonald wegen seines Dementis in der letzten Woche, daß der Fall des "Workers Weekly" vom Kabinett besprochen worden sei. MacDonald sagte, er habe in der Debatte verstanden, daß die Frage offiziell besprochen worden sei. Die Besprechung habe sich aber nicht um persönliche Erwägungen gedreht. Dann begründete Sir Robert Dorne in einer längeren Rede den konservativen Reformationsantrag. Dorne betonte, daß dieser Antrag einen sehr ernsten Gegenstand betreffe, denn es handle sich darum, darüber zu wachen, daß die englische Justiz und die englischen Gerichte nicht zu politischen Zwecken mißbraucht würden. Der Generalstaatsanwalt Hodgkins habe sich in seinen Erklärungen nicht gegen den Vorwurf zu rechtfertigen versucht, daß er nicht ausschließlich nach juristischen Gesichtspunkten gehandelt habe, sondern in Berücksichtigung politischer Forderungen oder Einflüsse. Der konservativste Redakteur habe erklärt, daß er bereit gewesen sei, in vollem Umfange die Verantwortung für die Artikel zu übernehmen und daß ihm daran gelegen wäre, vor Gericht die Richtigkeit seiner Ausführungen zu beweisen. Er sei also nicht, wie der Generalstaatsanwalt behauptet habe, ein unerfahrener junger Mann, den man vor den Folgen einer unüberlegten Handlung zu schützen habe. Dorne betonte dann, daß man innerhalb der konservativen Partei der Ansicht sei, daß die Strafverfolgung erst dann ein-

gestellt worden sei, als eine Anzahl linksradikaler Mitglieder der Arbeiter einen starken Druck auf verschiedene Minister ausgeübt hätten, die nach dieser Unterredung mit den linksradikalen zu einer Besprechung zusammengetreten seien, in der dann die Einstellung des Verfahrens beschlossen wurde. Dornitz erwiderte, er würde nicht anders handeln, wenn er morgen über einen ähnlichen Fall zu entscheiden hätte. Der liberale Führer Sir John Simon, der nach der Rede Hastings den liberalen Reformationsantrag einbrachte, erklärte, eine Unterredung sei notwendig um zu entscheiden, bis zu welchem Maße die politischen Vorgehens des Attorney General (nämlich das Kabinett) des Versuch gemacht hätten, seine Auffassung zu beeinflussen. Der Attorney General habe das Haus vollständig im Unklaren darüber gelassen, welche Rolle der Premierminister und die anderen Minister in dieser Angelegenheit gespielt hätten. Ministerpräsident MacDonald erklärte, daß, wenn das Haus dem konservativen oder dem liberalen Antrag zustimmen würde, die Regierung gehen werde. Es würde das Ende einer Regierung sein, die dem Lande viel Ehre gebracht habe. Kurz darauf wurde aber die Regierung wieder zum Amt kommen.

Sturz der englischen Regierung.

London, 9. Okt. Die Regierung ist gekürzt worden nachdem der konservative Tadelantrag mit 359 gegen 198 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der liberale Antrag, der eine Untersuchung fordert, mit 364 gegen 198 Stimmen angenommen.

London, 9. Okt. Nach einer Neuerkennung ist die Auflösung des Unterhauses infolge der Niederlage der Regierung unvermeidbar zu sein.

Wilhelm Wackenhuth, Calw,
Maschinenwerkstätte, Telefon 142
empfiehlt
Kartoffelerntemaschinen,
Pflüge, Eggen, Saugpumpen.

Pfannkuch
Frische
Seefische
eingetroffen.
Pfannkuch
G.m.b.H.&C^o

Neuenbürg,
Guterhaltenes
Rüchbüffet
wegzuziehbarer zu verkaufen.
In erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg,
Kristallzucker,
erste Qualität, liefert sehr preiswert
Lager des Bauernvereins.
Neuenbürg.
Suche einen jüngeren
Hilfsarbeiter
für meine Schleiferei
Bügelisenfabrik.
Neuenbürg.

Verloren
ging am Sonntag nacht eine braune Brieftasche mit Photographien und Postkarten (adressierte). Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei
Georg Hagenbuch jr.
Zwei weiße
Belz-Garnituren
hat im Auftrag zu verkaufen der Obige.
Herrenald.
Ein gebrauchtes
Ovalfaß,
418 Liter haltend, sofort benutzbar, zu verkaufen bei
Friedrich Bräderlin,
Zimmermeister.

Sirtensfeld.
Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am Samstag den 11. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr, folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:
2 Pferdegeschirre, 2 Pferdegeden, 1 Leiterwagen, 1 Dielenwagen, ca. 8 Ztr. Hen, ca. 10 Ztr. Stroh, 24 Gänse und ein Quantum Reispfroh.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Höfle, Gerichtsvollzieher.

Nur 8 Tage wegen Geldknappheit!
Beachten und benutzen Sie mein
Sonder-Angebot!
Herren-Stiefel, Rindbock **A 9.80**
" Rindleder, genagelt, reine Lederausführung **A 10.80**
Damenstiefel, bequeme Form, Ia. Qualität, 36-42, v. **A 9.80** an
Damen-Halbschuhe, solide Form, 36-42, v. **A 7.80** an
sowie auch preiswerte Kinder-Stiefel.
Neu eingetroffen:
Herren-Jug- und Schnallen-Stiefel in bequemer Form. Lagerbesuch lohnend, ohne Kaufzwang!

Schuh-Haus Brosnid, Neuenbürg,
früher Schuhhaus Herz,
Alte Pforzheimerstraße.

Liebenzell-Schömburg.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 11. Oktober 1924,
im Gasthaus zum „Löwen“ in Schömburg stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Paul Bohlinger,
Sohn des Hofstellers Karl Bohlinger, Liebenzell.
Räthe Keppler,
Tochter des Auktorenbefehl. Adam Keppler, Schömburg.
Kirchgang 12 Uhr in Schömburg.

Sonder-Angebot in Herren-Anzügen.
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, Anzüge für jede Größe in nur besten Qualitäten und bester Verarbeitung zu folgenden Preisen anzubieten:
Mk. 70.- 75.- 85.-
Sonstiger Preis Mk. 95.- 110.-
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Franz Gratz, Pforzheim
Herren- und Burschen-Konfektion • Leopoldstrasse 7 A, 1 Treppe.

Ich habe meine Zulassung als
Rechtsanwalt
beim Amtsgericht Neuenbürg und Landgericht Tübingen beantragt und habe heute mein Büro Grabenstrasse 48 (Restaurant Schumacher) eröffnet.
Neuenbürg, den 9. Okt. 1924.
J. Holl.

Junger Geschäftsmann sucht ein
Geschäftshaus
zu kaufen, möglichst mit Laden und zu einem Großhandel passende Lagerräume. Bevorzugt wird eine Bahnstation, bezw. Stadt Neuenbürg.
Angebote erbeten unter R. M. 100 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenald.
8. Oktober 1924.

	Heutg. Kurs	Vorig. Kurs		Heutg. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe . . .	94 1/4	94 1/4	Benz. Akt.	3,1	3,1
3 1/2 % St. Reichsanf.	1,110	1,100	Eubanus Akt. . . .	10,7	10 1/2
4 1/2 % " "	0,960	0,860	Charlottenburger		
5 1/2 % " "	0,570	0,665	Wasser Akt. . . .	24 1/2	24
3 1/2 % Württ.	—	—	Daiml. Mot. Akt.	3	8
4 1/2 % Staatsanl.	—	—	Gaggenau		
5 1/2 % Südb. Festwertbank Obl.	1,7	1,6	Eisen Akt.	5 1/4	5 1/4
5 1/2 % Badische Kohlenanleihe.	9 1/4	9 1/4	Germania		
5 1/2 % Reichs-Goldanleihe . . .	2,5	2,45	Linoleum Akt.	11 1/4	11 1/4
Dtsch. Bank Akt.	10,6	10,55	Harp. Bergh. Akt.	—	82,1
Disconto	—	—	Höchst. Farb. Akt.	16,62	15 1/4
Command. Akt.	12,3	12,5	Sungshaus Akt.	8 1/2	8,1
Reichsbank Akt.	60 1/4	60	Röhl-Kottow. Akt.	8 1/2	8,5
Rhein. Creditbank Akt.	2,5	2,5	Kollmar & Courbon Akt.	21,4	20,3
Württ. Vereinsbank Akt.	2 1/2	2,7	Körting Gew. Akt.	6 1/2	6 1/2
Sapag Akt.	28	28 1/4	Lehrschiller Akt.	5 1/4	5,3
Harold Lloyd Akt.	4,9	5	Magirus Akt. . . .	3	1,9
Wlg. Lokalb. Akt.	—	45	Mansfeld Akt. . . .	3,6	3 1/4
Elekt. Hochb. Akt.	54 1/4	—	R. S. H. Akt.	5 1/4	5,3
R. L. C. Akt.	8	8	Reichswerke Akt.	5,7	5,7
Bad. Anilin Akt.	19	18 1/4	Inf. Stahl Akt. . . .	3 1/2	3 1/2
			Saly. Heilbr. Akt.	35	35 1/4
			Stuttg. Ind. Akt.	3,35	3,35
			Württ. Elekt. Akt.	4,5	4,7
			Zellstoff		
			Walchhof Akt. . . .	9	9

Henkel's Scheuerpulver
Ata
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

beleidigenden Fensterrungen
nehme ich hiemit als unwohl zurück.
Marie Jud.

Sehr gut erhaltenes, transportables
Gartenhaus
umzugs halber billig zu verkaufen.
J. Kaiser, Höfen a. G.

Buffal-Boiz
das Feinste, Feinste in Pflanzens-Böden

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht
inseriert am erfolgreichsten in
„Enztäler“.